

# Historische Maschinen in Aktion

**MAUR.** Die alte Maurmer Sägerei aus dem 18. Jahrhundert zog am Samstag viele Blicke auf sich. Am schweizweiten Mühltentag konnte auch in Maur nostalgische Technik bewundert werden.

MARCEL VOLLENWEIDER

Stauende Kinder verfolgten das Treiben in der Sagi Maur hautnah. Die Faszination galt einerseits dem Mühlenrad, das durch das umgelenkte Wasser aus dem vorbeifliessenden Bach angetrieben wurde. Mit noch grösserem Staunen wohnten Vertreter aus mehreren Generationen aber dem Sägevorgang bei: Fachmännisch und im vollsten Vertrauen in die historisch anmutende Technik wurden vom Sägemeister nach und nach die bereitliegenden Holzstämmе bearbeitet.

Auf dem Areal bei der Burg, der Mühle und der Sagi herrschte am Samstag viel Betrieb. «Unser vielseitiges Programm im Rahmen des Schweizer Mühltentags führen wir bereits seit 2001 durch», erzählte Kuratorin Susanna Walder. Die diversen Veranstaltungen bei der bereits zwölften Auflage des Maurmer Mühltentags lockten auch heuer rund tausend Entdeckungsfreudige an. Die Vereinigung Museen Maur sowie der lokale Gewerbeverein scheuten keinen Aufwand, um den Besuchern einstige Arbeitstechniken an nostalgisch anmutenden Maschinen wie Webstuhl oder eben Säge zu präsentieren. Zusätzlich boten diverse Führungen viel Wissenswertes über einstige Handwerkstechniken, Ausstellungen gaben Einblick in Zeitdokumente.

## Sägen mit allen Sinnen

Das immense Interesse der Besucher am Sägebetrieb erklärt sich Susanna Walder damit, dass die Zuschauer mit all ihren Sinnen am Sägeprozess teilnehmen können: «Das Sägewerk wird regelmässig gewartet. Deshalb ist die Säge des Öfteren in Betrieb und lockt



Sägemeister Jakob Frei (blaues Hemd) erklärt den interessierten Besuchern die Funktionsweise der alten Säge. Bild: Marcel Vollenweider

auch dann Interessierte an.» 40 Freiwillige, darunter auch Berufsleute wie Zimmerleute oder Förster, stehen am Maurmer Mühltentag jeweils im Einsatz und sorgen für viel Abwechslung im Programm.

Beat Kunz gehörte an diesem prächtigen Samstag zu jenen, die in einen oder mehrere Programmteile eintauchen wollten. Der in Maur wohnhafte 59-jährige Bankangestellte hatte mit seiner Familie zwischendurch in der Festwirtschaft Platz genommen. Wohl eher zufällig sass er unmittelbar neben der historischen Säge, die mit viel Beharrlichkeit einen weiteren Baum-

stamm in besser nutzbare Portionen zerkleinerte.

Plötzlich spielten sich vor seinem geistigen Auge Erlebnisse aus der Jugendzeit ab: «Das Sägewerk lag auf meinem Schulweg», erzählte Kunz, «und es machte mir «zünftig» Eindruck, wie sich der Schlitten mit dem Sägeblatt rasend schnell auf- und abwärts bewegte.» Der Maurmer betrachtet das alte Sägewerk als Stück Kultur und Teil der eigenen Identität zugleich.

## Arbeit zu Show-Zwecken

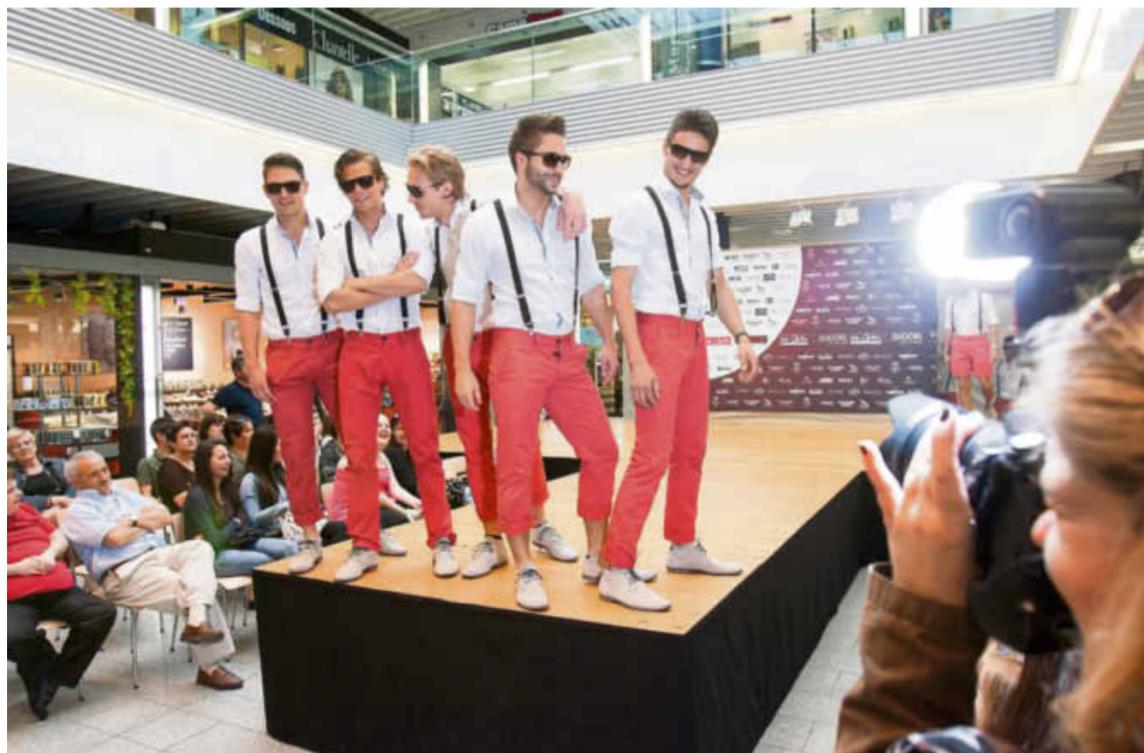
Um eine in die Jahre gekommene Säge korrekt bedienen zu können, sind Fach-

leute nötig. Berufsleute, die auch von der einstigen Technik eine Ahnung haben und an den Maschinen so manipulieren können, dass diese wie gewünscht funktionieren. Einer von diesen Spezialisten ist Jakob Frei. Der Schreiner ist der Sohn des ehemaligen Pächters des Sägewerks und mit den Mechanismen vor Ort entsprechend vertraut. «Die Technik dieser alten Maschine hat mich stets fasziniert. Es ist erstaunlich, was an solchen Maschinen alles eingestellt werden kann, um ein qualitativ gutes Produkt zu erhalten», erläutert er.

Frei sah sich im Verlauf des Sägens zu Show-Zwecken dazu veranlasst, zwi-

schendurch ein Sägeblatt auszuwechseln. Auch dieser Arbeitsvorgang mobilisierte die Besucher. Frei: «Beim Sägen eines Baumstamms kommt es vor, dass die Sägezähne abgenutzt werden, wenn sie die Rinde mit eingelagertem Dreck bearbeiten.» Der Sägemeister für einen Tag war froh, dass die Holzstämmе für den Mühltentag umsonst angeliefert worden sind und die zugeschnittenen Bretter auch wieder abtransportiert werden.

BILDERGALERIE UNTER  
BILDER.ZOL.CH



Die Mister-Schweiz-Kandidaten 2012 waren am Samstag in guter Stimmung und zeigten sich publikumsnah. Bild: Mano Reichling

## Blendender Mister-Auftritt

**VOLKETSCHWIL.** Am Samstag machte der Promo-Tross der diesjährigen Mister-Schweiz-Kandidaten im Volki-Land Halt. Wer Heerscharen von kreischenden Teenies erwartet hatte, wurde dabei arg enttäuscht: Nur wenige Passanten und Shoppingkunden verfolgten die Präsentation von Muckis und Sixpacks.

Die angenehmen Temperaturen und das schöne Wetter lockten wohl eher ins Freie als ins Einkaufszentrum.

Beinahe Heimvorteil genoss der Ustermer Mister-Schweiz-Kandidat Steven Epprecht. Seine Familie verfolgte den Auftritt im Volki-Land vom Bühnenrand aus mit. Moderiert wurden die

beiden halbstündigen Shows vom amtierenden Mister Schweiz Luca Ruch. Welcher der Kandidaten ihn ablösen wird, entscheidet sich am 25. August. (Re)

BILDERGALERIE UNTER  
BILDER.ZOL.CH



## Naturnahe Gärten gesucht

**USTER.** Der Vorstand der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU) zeichnet seit 1994 jährlich Gärten und Umgebungsanlagen aus, die nach naturnahen Kriterien gestaltet und gepflegt werden. Ausgezeichnet werden Einzelpersonen – Mieter oder Grundeigentümer – oder Institutionen. Als Anerkennung wird eine Urkunde verliehen. Oft gehe vergessen, dass vor allem in den Siedlungen grosse Flächen existierten, die auf einfache Art den wild lebenden Tieren und Pflanzen als Teil ihrer Lebensgrundlage dienen könnten, heisst es in einer Mitteilung der GNVU.

## Beitrag zum Umweltschutz

Mit einer naturnahen Pflege der Gärten könnte ein kleiner Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden: das Rasenmähen falle grösstenteils weg. Es werde

weniger Treibstoff verbraucht und dadurch die Luft weniger belastet.

Ein auszeichnungswürdiger Garten muss nicht ausschliesslich eine Grünfläche betreffen. Es kann auch eine begrünte Fassade, ein Hausdach, ein ganzes Firmenareal, vielleicht aber auch nur eine Terrasse sein. Wichtig sind standortgebundene, einheimische Pflanzen, die den Vögeln, Kleinsäugern und Insekten Lebensraum bieten und dazu beitragen, dass die natürliche Vielfalt erhalten bleibt, ja gar vermehrt werden kann.

Personen oder Institutionen, die dieses Jahr gerne ihren Garten oder ihre Aussenanlage auszeichnen lassen möchten, melden sich bei der GNVU, Falmenstrasse 25, 8610 Uster (per Post, per Telefon unter 044 940 74 74 oder per E-Mail an gnvu@gmx.ch). Einsendeschluss ist Donnerstag, 24. Mai. (zo)

## IN KÜRZE

### Anschluss an Musikschule

**FÄLLANDEN.** Die Gemeinde Fällanden tritt auf das neue Schuljahr der Regionalen Musikschule Dübendorf bei. Damit werde man in Zukunft von den modernen Strukturen einer professionell geführten Musikschule profitieren können, schreibt die Schulpflege. Den Schülern stehe nach wie vor ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung. Neu laufen An- und Abmeldungen und die Rechnungstellung über Dübendorf. Der Rest ändere sich nicht. (zo)

### Wasserleitung wird ersetzt

**MAUR.** Die bald 40-jährige Wasserleitung in der Chalenstrasse (Abschnitt Bergacher-/Steinmürstrasse) kann ersetzt werden. Am selben Ort wird die Elektrizitätsleitung für das neue Druckwasserpumpwerk verstärkt. Zudem werden einige Sanierungsarbeiten am Strassenbelag und den Randabschlüssen vorgenommen. Werkkommission und Gemeinderat genehmigten die Teilprojekte und sprachen Kredite in Höhe von 600'000 Franken aus. (zo)